

# 60 Genossen per Torfkahn unterwegs

SPD-Veranstaltung in der Gemeinde Gnarrenburg findet Anklang bei Jung und Alt – Gnarrenburger Vereine als Gäste mit an Bord

VON ERICH SCHRÖDER

GNARRENBURG. „Hand in Hand mit Alt und Jung“, so lautet das Motto, mit dem Gnarrenburgs SPD-Seniorenbefauftragte Sabine Schleier immer wieder an die Öffentlichkeit tritt und dabei verschiedene Veranstaltungen organisiert. Eine dieser Veranstaltungen war eine Torfkahnfahrt mit anschließendem Grillen, die auf eine gute Resonanz stieß.

„Schön, dass sich so viele Leute zu unserer Veranstaltung eingefunden haben und vor allem, dass sich Jung und Alt daran beteiligen“, freute sich Organisatorin Sabine Schleier bei der Begrüßung und wünschte allen „ein paar schöne Stunden“. Sie erläuterte, dass sich die Generationen annähern, mehr Verständnis füreinander aufbringen und vor allem miteinander reden sollten. Ihr Dank galt „Kreuzkuhlen“-Wirt Heino Lütjen, der drei Torfkähne kostenlos zur Verfügung stellte.

Knapp 60 Teilnehmer fanden sich ein, um auf dem Kollbeck die Natur zu genießen und etwas

über die Geschichte von Land und Leuten zu erfahren, beziehungsweise zu „erschipern“. Mit an

„Bord“: SPD-Bundestagskandidat Oliver Kellmer (kleines Foto), der das Gespräch mit den Teilnehmern suchte. „Groß und Klein, Jung und Alt, gut zu Fuß oder im Rollstuhl, das war alles kein Problem. So soll es sein!“, lobte Kellmer die Veranstaltung.

Bevor die „Kapitäne“ Claus Gerken, Frank Abertschad und Herbert Teetz die Kähne in Bewegung setzten, berichtete Bürgermeister Axel Renken über den Moorhafen, der gegenüber der

Gaststätte „Zur Kreuzkuhle“ entstehen soll. Er ging dabei auf den Tourismus in Gnarrenburg ein und drückte seine Hoffnung aus, dass durch die neue Attraktion einige Arbeitsplätze entstehen. Renken betonte, dass der Hafen größtenteils aus EU-Mitteln finanziert werde. „So viel Geld, um das allein zu bezahlen, haben wir nicht“, meinte Renken. Sabine



Die Torfkähne setzen sich mit knapp 60 Teilnehmern in Bewegung.

Foto: Schröder

Schleier dankte er für ihr Engagement und die „immer wieder tollen Angebote“, die sie für die Bevölkerung auf die Beine stelle.

Die Fahrt führte die Torfkahn-Abenteurer vom Oste-Hammekanal aus durch den Kollbeck, vorbei an Meinershagen und Giehlermoor bis zu den Viehspecken. Die Torfschipper lieferten dazu Informationen über Landschaft, Ortschaften und Leben der Moorbauern. Gerken berichtete, dass die Torfbauern Anfang des 20. Jahrhunderts oft Tage bis nach Bremen unterwegs waren, um

dort den Torf als Brennmaterial zu verkaufen. Als die „Seefahrer“ nach einer guten Stunde wieder anlegten, gab es erstmal Deftiges vom Grill und dazu jede Menge Gespräche über die gewonnenen Eindrücke. Fazit von Sabine Schleier: „Es waren schöne Stunden. Toll, dass die Mitnahme von Rollstuhlfahrern für die Torfschiffer kein Problem war.“

## Alte Partei in alten Mauern

SPD-Ortsverein Selsingen lädt zum Partejubiläum in Mühle „Elisabeth“ ein

SELINGEN. Zum 150-jährigen Partejubiläum haben die Selsingener Sozialdemokraten ihre eigenen und Mitglieder anderer Vereine kürzlich in die Selsingener Mühle „Elisabeth“ geladen.

Diese Einladung sei ein Dank an alle, die sich das ganze Jahr über ehrenamtlich für andere engagieren, erläuterte die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Gabriele Meiers. Bei Gegrilltem und Salaten, bei Bier und Wein saßen die Gäste gemütlich zusammen, einer verkündete gar augenzwinkernd, er habe sich extra zum SPD-Jubiläum seine rote Jacke angezogen. Als Gast war auch SPD-Bundestagskandidat Oliver Kellmer (Foto) anwesend, der einen kurzen Rückblick auf die lange Geschichte der Sozialdemokratie in Deutschland lieferte.

Kellmer erinnerte unter anderem an herausragende Sozialdemokraten wie Friedrich Ebert, das erste demokratische deutsche Staatsoberhaupt, an Willy Brandt, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, und an Kurt Schumacher, der trotz schwerer Kriegsverletzungen und



KZ-Haft „mit seinem unbedingten Willen zur Demokratie eine der prägendsten Personen Deutschlands nach dem Krieg war“. Auch Otto Wels vergaß Kellmer nicht zu erwähnen, dessen mutige Rede gegen das Ermächtigungsgesetz 1933 mit dem berühmten Satz „Freiheit und Le-

ben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“ in die Geschichte einging als einer der herausragenden Momente in der Sozialdemokratie. Der SPD-Bundestagskandidat: „Und das, obwohl von den gewählten 120 sozialdemokratischen Abgeordneten nur noch 94 an der Sitzung teilnehmen konnten. Die anderen waren bereits verhaftet und manche schwer misshandelt worden.“ Im Anschluss stand Kellmer für Fragen und persönliche Gespräche zur Verfügung.

Die Veranstaltung für Ehrenamtliche fand bereits zum dritten Mal statt und sollte weiterhin fester Bestandteil im Programm der Selsingener SPD bleiben, verriet Gabriele Meiers – zwar nicht in jedem Jahr, aber sehr wohl regelmäßig. (bz)

2013  
BUNDESTAGSWAHL